

# Geoarchäologie

## Schnitt- und Nahtstellen zwischen Natur- und Kulturwissenschaften

Marlen Schlöffel, Steffen Schneider, Malte Steinbrink, Philipp Aufenvenne, Max Pochadt

Universität Osnabrück, Institut für Geographie, Seminarstraße 19 ab, 49074 Osnabrück, Deutschland

### Hintergrund

In der Geoarchäologie sind sowohl Natur- als auch KulturwissenschaftlerInnen erfolgreich tätig. Die Geoarchäologie ist mittlerweile in Forschung und Lehre etabliert und institutionalisiert. Dennoch werden im deutschsprachigen Raum aktuell einige grundsätzliche Fragen diskutiert, die das Selbstverständnis, den gemeinsamen Erkenntnisgegenstand und die Ziele der Geoarchäologie betreffen.

Es bestehen Unsicherheiten und Uneinigkeiten hinsichtlich der gegenwärtigen Verortung und zukünftigen disziplinären Ausrichtung; auch werden die Potentiale und Hemmnisse einer praktischen Kooperation zwischen Natur- und Kulturwissenschaften immer wieder thematisiert.

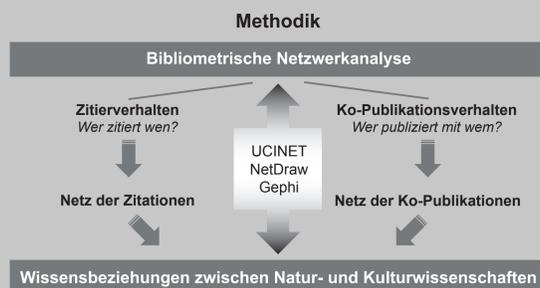
Neue Impulse für diese wichtigen Diskussionen kann die empirische Wissenschaftsforschung liefern. Das Poster stellt ein Projekt vor, das erstmalig die geoarchäologische Forschungspraxis und somit die Geoarchäologie selbst zum Gegenstand macht.

**Ziele**

**Disziplinäre Ebene**  
Schaffung einer belastbaren empirischen Basis für die Debatte um die Interdisziplinarität der Geoarchäologie. Sichtbarmachung von Clusterungen, Fragmentierungen und Verflechtungen zwischen den natur- und kulturwissenschaftlichen Disziplinen.

**Wissenschaftstheoretische Ebene**  
Beitrag zur wissenschaftstheoretischen Diskussion über die zZEinheit der Wissenschaft und die Praxis des interdisziplinären Arbeitens. Empirische Konkretisierung und Veranschaulichung der Debatte um die Vereinbarkeit von natur- und kulturwissenschaftlichem Denken am Beispiel der Geoarchäologie.

### Forschungsdesign



Die Studie kombiniert Methoden der Zitations- und Publikationsanalyse mit der sozialen Netzwerkanalyse. Die Bibliometrische Netzwerkanalyse ist eine etablierte quantitative Methode der kritischen Wissenschaftsbeobachtung.

### Datengrundlage

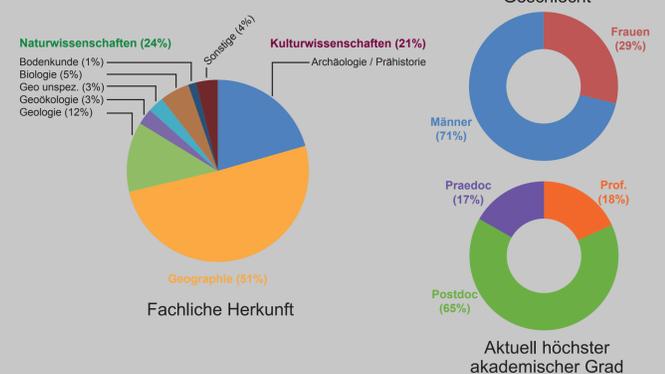
**Abgrenzung der Untersuchungsgruppe (Akteure)**  
Grundlage: Programmhefte der Jahrestagungen des Arbeitskreises Geoarchäologie 2006 – 2016

Kriterium: Aktive Teilnahme (Vortrag) an der Tagung

**Datenquelle**  
Wissenschaftliche Beiträge mit geoarchäologischem Kontext in der Literaturdatenbank Scopus (Elsevier) im

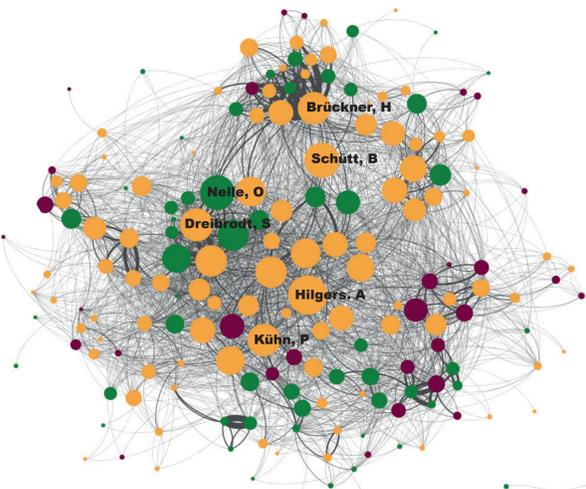
**Untersuchungszeitraum**  
2004 – 2016

#### Absolute Merkmale der Akteure

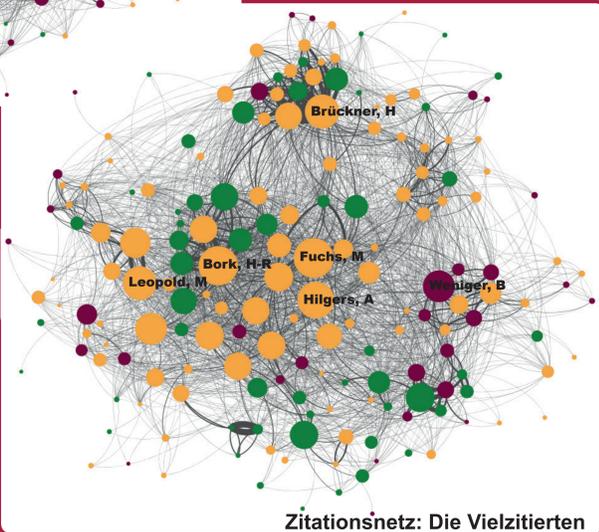


### Wer zitiert wen?

#### Zitationsnetz: Die Vielzitierenden



### Wer wird von wem zitiert?



Zitationsnetz: Die Vielzitierten

### Erkenntnisse

Die Geoarchäologie ist ein verdichteter Kommunikationszusammenhang, der sich NICHT durch disziplinäre Strukturen gliedert.

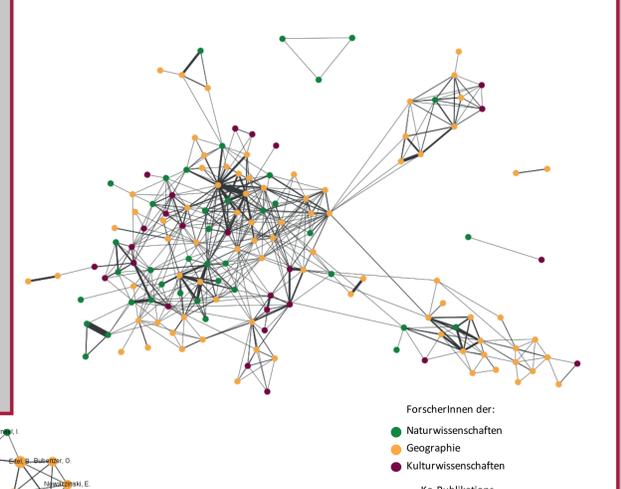
Geographie, Natur- und Kulturwissenschaften sind inhaltlich über gemeinsame Publikationen und gegenseitige Zitationen miteinander verbunden. Es findet ein Wissensaustausch über den epistemologischen Graben statt.

Quantitativ und ausgehend von der Aktivität ist die Geographie die zentrale Disziplin im untersuchten Netzwerk.

Die Publikationspraxis in der Geoarchäologie bildet thematische und organisatorisch-institutionelle Forschungsstrukturen ab.

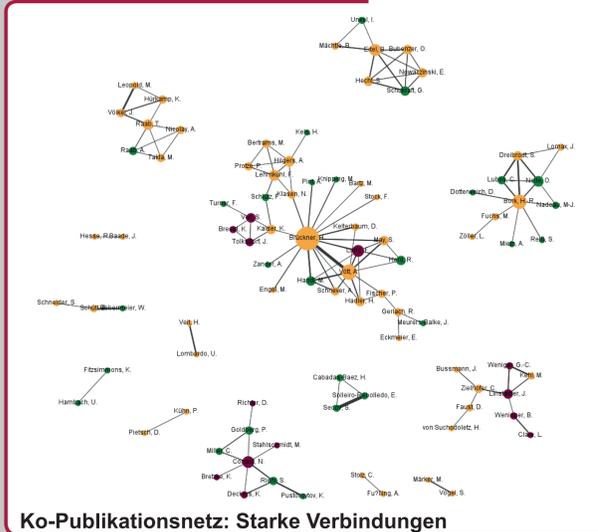
### Wer schreibt mit wem?

#### Ko-Publikationsnetz: Alle Verbindungen



ForscherInnen der:  
● Naturwissenschaften  
● Geographie  
● Kulturwissenschaften

— Ko-Publikationsbeziehung (gewichtet)



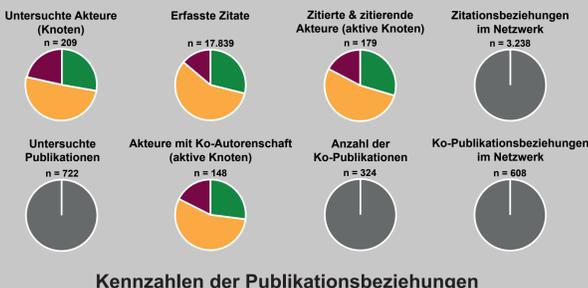
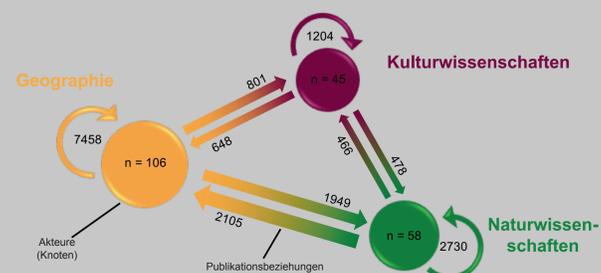
Ko-Publikationsnetz: Starke Verbindungen

● Anzahl der Ko-Publikationsbeziehungen (Gradzentralität im Netz)

ForscherInnen der:  
● Naturwissenschaften  
● Geographie  
● Kulturwissenschaften

— Ko-Publikationsbeziehung der Stärke > 2

#### Zitationsnetz: Fachinterne und interdisziplinäre Bezüge



Kennzahlen der Publikationsbeziehungen

#### Ko-Publikationsnetz: Fachinterne und interdisziplinäre Bezüge

